

Melnitz

Ein Theaterstück nach dem Roman von Charles Lewinsky Uraufführung / Koproduktion

Eine Produktion von wk kulturwerk in Koproduktion mit Kurtheater Baden

Kurtheater Baden

Samstag, 19. Oktober, 19.30 Uhr, Premiere

Donnerstag, 24. Oktober, 20 Uhr

Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr

Samstag, 26. Oktober, 19.30 Uhr

Sonntag, 27. Oktober, 18 Uhr

Stückeeinführung jeweils 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Dauer: 2:40 inkl. Pause

Zum Stück

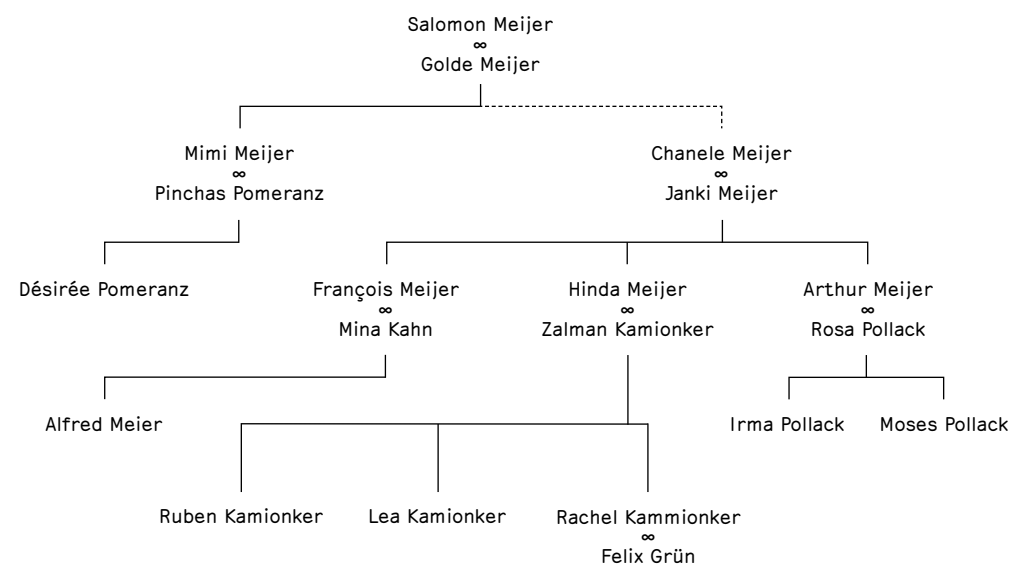
«Melnitz», der Roman, umfasst 750 Seiten. Eine Zeitspanne von 1871 bis 1945 wird beleuchtet, vier Generationen der Familie Meijer lernt die Leserin, der Leser, kennen. Nur der räumliche Radius bleibt überschaubar. Auch wenn die wenigen Kilometer, die die Wohnorte auseinanderliegen, soziale Welten markieren. Denn die Meijers steigen auf. Sie stammen aus dem Judendorf Endingen, wo Salomon Meijer Viehhändler ist. Janki Meijer schafft es nach Baden, ist Stoffhändler und Ladenbesitzer, sein Sohn François schliesslich eröffnet in Zürich ein Warenhaus. In der Familiengeschichte zeigt sich der Weltenlauf, die kleine beschränkte Welt wird zum Spiegel immenser und verheerender wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen. Themen von individueller Bedeutung wie Liebe, Heirat, Tod treffen auf religiöse Motive; Judentum, Antisemitismus, Übertritt zum Christentum und auf politische: das Schächtverbot in der Schweiz, Flüchtlinge aus dem Osten, der erste Weltkrieg, das Aufkommen des Nationalsozialismus.

Der Roman von Charles Lewinsky erschien 2006 und ist inzwischen in über 15 Sprachen übersetzt. Lewinsky begrüßte das Entstehen einer Theaterfassung. «Ihr habt euch an etwas Unmögliches gewagt,» schrieb er nach dem Lesen der Dialoge, «denn so einfach lässt sich der riesige Textberg nicht zum bühnengeeigneten Hügel abbauen.» Und wirklich es war Arbeit. Die Hauptlinien und -figuren der Geschichte wurden herausgearbeitet, zugegebenermaßen interessante Nebenpfade ignoriert, die Personage extrem verkleinert. Neun Schauspieler verkörpern über 25 Figuren. Hier ist die Flexibilität der Zuschauer gefragt, denn ein und dieselbe Figur wird durchaus von zwei, manchmal sogar von vier Darstellern gespielt: So ist beispielsweise der junge Janki ein anderer als der alte und die rätselhafte Figur des immer wieder auftauchenden Titelhelden Melnitz wandert durch das gesamte Ensemble.

Doch das ist Prinzip: Die handelnden Figuren, die zwar fiktiv sind, aber durchaus hätten existieren können, sind vor allem Prototypen, Prototypen eines Geschehens, einer Geschichte, die auch immer noch unsere Geschichte ist.

Mit Adriana Altaras, die nicht nur die Fassung erarbeitete, sondern auch Regie führte, wurde eine Frau gefunden, die sich ihrerseits mit ihrer eigenen jüdischen Familiengeschichte literarisch auseinandergesetzt hat. Ihr Roman «Titos Brille», eine leidenschaftliche, heitere und anrührende Beschreibung ihrer Familie, von Zagreb über Zürich nach Giessen, stand längere Zeit auf der Bestsellerliste. Natürlich hatte sie grossen Respekt, den Roman eines Kollegen zu verwenden. Doch das Projekt reizte sie sehr: «Man kann machen, was man will, man gehört nicht dazu!» sagt Janki Meijer auf Seite 198. Dieser Satz wollte ihr nicht aus dem Kopf. «Ich will rausfinden, wie es den Schweizer Juden ging und heute geht. Bisher dachte ich immer, die Schweiz sei ein jüdisches Paradies. Aber stimmt das?» Adriana Altaras setzt in ihrer Regie diese kleine, grosse Geschichte voll Glück, aber auch voll Leid durchaus in eine burleske Volkstheaterhaftigkeit um: Im Moment der grössten Tragik wird das Lachen mitgeliefert, ein Lachen, das durchaus wehmütig, aber durchaus auch weise ist.

Stammbaum der Familie Meijer



Besetzung

Verena Buss Melnitz – Chanele Meijer – Mina Kahn u. a.
Agota Dimén Chanele Meijer – Hinda Meijer – Rachel Kamionker u. a.
Sina Ebell Mimi Meijer – Désirée Meijer – Irma Pollack u. a.
Sebastian Edtbauer Pinchas Pomeranz – François Meijer – Zalman Kamionker u. a.
Peter Kaghanovitch Melnitz – Pinchas Pomeranz – Arthur Meijer u. a.
Walter Küng Salomon Meijer – François Meijer u. a.
Sabine Martin Golde Meijer – Mimi Meijer – Melnitz – Rosa Pollack u. a.
Reinhold Moritz Melnitz – Janki Meijer – Alfred Meijer – Felix Grün u. a.
Florian Steiner Janki Meijer – Arthur Meijer – Melnitz u. a.

Stückfassung: Adriana Altaras, Wolfgang Boehmer
Regie: Adriana Altaras
Dramaturgie: Brigitte Heusinger
Musik: Wolfgang Böhmer
Bühne: Jörg Reinhard Zielinski
Kostüme: Yashi Tabassomi
Maske: Fred Lipke
Lichtdesign: Thomas Küng
Ton: Tim Ferns
Technische Leitung: Martin Wieser
Produktionsleitung: Gabi Bernetta
Regieassistent: Anna Christina Müller
Bühnenbildassistent: Valentin Köhler
Kostümassistent: Lena Steinemann
Produktionsassistent: Josefine Stähli
Ankleiderin: Claudia Degen, Lena Steinemann

Produktion: wk kulturwerk/Walter Küng
Koproduktion: Kurtheater Baden
Aufführungsrechte: Carl Hanser Verlag und wk kulturwerk

Charles Lewinsky
Charles Lewinsky wurde 1946 in Zürich geboren. Er arbeitete als Dramaturg, Regisseur und Redaktor, seit 1980 als freier Autor. Er schreibt Hörspiele, Romane und Theaterstücke und verfasste über 1000 TV-Shows und Drehbücher, darunter für den Film «Ein ganz gewöhnlicher Jude», (Hauptdarsteller Ben Becker, ARD 2005). Für den Roman «Johannistag» wurde er mit dem Schillerpreis der Zürcher Kantonalbank ausgezeichnet. Sein Roman «Melnitz» wurde mittlerweile in 15 Sprachen übersetzt, darunter auch ins Hebräische. 2007 zeichnete man ihn in China als Besten deutschen Roman 2006 aus, in Frankreich erhielt er 2008 den Preis des besten ausländischen Romans. Lewinskys neuster Roman «Gerron» war für den Schweizer Buchpreis 2011 nominiert.

wk-kulturwerk/Walter Küng
Walter Küng arbeitet seit über 30 Jahren als Schauspieler und Regisseur. Sein Wirkungskreis zeichnete sich aus in der Abwechslung von Engagements an festen Häusern und dem Mitspielen in freien Theatertruppen. Nebst der Schweiz, arbeitet er immer auch in Deutschland und in Österreich. Seine künstlerisch wesentlichsten Impulse erhielt er in der Zusammenarbeit mit dem Akko Theatre Center, Akko Israel. Eigene kleinere und grössere Produktionen, mit unterschiedlichsten Künstlerinnen und Künstler, wurden in den letzten Jahren immer intensiver gepflegt. Mit den Produktionen «Bogen West» und «Hotel offen» produzierte er in der persönlichen künstlerischen und finanziellen Verantwortung erfolgreiche und eigenwillige Stücke.

Glossar der jiddischen Ausdrücke

- Almenor** n. Podest für die Vorlesung aus der Torah
Bar Mizwe Reifezeremonie für Knaben beim Erreichen des 13. Altersjahres
Beheijmeshändler m. Viehhändler
Chassene f. Hochzeit
Cheder m. «Zimmer», jüdische Schule
Chossen m. Bräutigam
Chuppe f. Traubaldachin; Hochzeit
Ganew m. Dieb
Gematria f. Zahlenmystik
Gemóre f. hier: Bezeichnung für den Talmud
Goi m. Nichtjude
Kaddisch m./n. Totengebet
Lechajim «Zum Leben», Prosit!
Mach en fieferlech Hau ab
Masel tow Viel Glück!
meschugge verrückt
Mischpoche f. Familie
moijchel sein verzeihen
nebbich leider, bedauerlicherweise
Nebbich m., bedauernswertes Geschöpf; Unglückspilz
Nedinje Mitgift
Peijes Schläfenlocken
Schabbes m. Sabbat
Scheitel m. Perücke verheirateter Frauen
Schidduch vermittelte Ehe
Schiwe traditionelle siebentägige Trauerperiode
schmatten getauft werden (eines Juden)
Schnorrer m. Bettler
Schochet m. ritueller Schächter
Schul f. Synagoge
Schulchan Orech m. «gedeckter Tisch», Sammlung religiöser Vorschriften für den Alltag
Seder Hausgottesdienst am Abend des Passahfestes
Seijchel Verstand
Simche f., pl. Simches Freude, festlicher Anlass
Tefillin Gebetsriemen
Tefillin legen Anliegen der Gebetsriemen
Tehillim Psalmen
treijfe (adj.) nach den Speisegesetzen verboten
Zadik m. frommer Mann, heiliger Mann

www.kurtheater.ch www.wk-kulturwerk.com

Gefördert durch:

SWISSIOS

Kanton Aargau

Stadt Baden, Bill – Isenegger – Ackermann AG, Josef und Margrit Killer-Schmidli-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Kulturstiftung Neue Aargauer Bank NAB, Adolf und Mary Mil-Stiftung, Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, Merki Treuhand AG, form+wohnen/Baden, Gemeinde Wettingen, Dr. Josef Bollag, Hotel Du Parc Baden, Kulturkommission Surbtal, Ledergerber Mode, Wanner Konzept, Baden, RVBW, Source Medien Partner, Zürich, Celia Zwillenberg/Bern, Verein zur Förderung der jüdischen Kultur/Baden, Fueter & Halder/Baden (Stand 1. Oktober 2013)